

Kongreß in Pest (Budapest) 1869 zu einer Trennung der gesetzestreuen Juden von den sog. Neologen (Reformern). Ebenso intervenierte er im Dt. Reich und unterstützte den Rabb. Samson Raphael Hirsch bei dessen Absicht, in Frankfurt a. M. eine von der reformierten Majorität unabhängige orthodoxe Gemeinde zu gründen. Aus Gründen der Pragmatik schloß er sich jedoch nicht dem strengen Vorgehen zahlreicher Vertreter der orthodoxen Richtung gegen das Einfließen der Landessprache in die religiösen Zeremonien an.

W.: Mizvot ha-Sem, 1846; Avot, 1890; Kommentare zur Bibel, 1905; Predigten, 1937; zahlreiche Responsen; usw.

L.: *Enc. Hebr.: Enc. Jud.; O. Muneless, in: Judaica Bohemiae* 5/2, 1969, S. 131; S. Z. Schick, *Mi-Mose 'di Mose*, 1903; M. Z. Prager, *Mahram Siq 'l Avot*, 1929; R. Patai, *Apprentice in Budapest. Memories of a World That Is No More*, 1988, S. 44. (Sh. Spitzer)

Schickedanz Albert, Architekt und Maler. * Biala (Biała, Galizien), 14. 10. 1846; † Budapest, 11. 7. 1915. Stud. 1865–67 an der Polytechn. Schule in Karlsruhe. In Budapest arbeitete er bei Antal Skalnitzky und Miklós Ybl (ab 1868) als Architekt. Ab 1894 betrieb er gem. mit Fülöp Herzog ein Baubüro. Zu ihren gem. Arbeiten zählen die Kunsthalle (1895), die architekton. Gestaltung des Millenniumsdenkmals (1897–1905) und das Mus. der bildenden Künste (1900–06) in Budapest. 1880–1902 wirkte S. als Prof. an der Kunstgewerbeschule der Kgl. Ung. Landes-Musterzeichenschule und Zeichenlehrer-Bildungsanstalt in Budapest. Mitgl. des Ing.- und Architekten-Ver. S., ein Repräsentant der eklekt. Architektur, war auch als Maler tätig und beschäftigte sich mit kunstgewerblichen Arbeiten.

W.: Grabdenkmäler, u. a. L. Batthyány, I. Semmelweis, S. Szilágyi, D. Wagner (alle Kerepeser Friedhof, Budapest); Gestaltung des großen Festsaaals der Ung. Akad. der Wiss. (Budapest); Madonna (Altarbild, Dom, Vác, Ungarn); Michaelsaltar (Dom, Erlau, Ungarn); Selbstbildnis; zahlreiche Landschaftsbilder; usw.

L.: *Pester Lloyd vom 12. (Abendausg.) und N. Fr. Pr. vom 13. 7. 1915; G. v. Térey, in: Kunstchronik, NF 26, 1915, Sp. 525f.; A. Elek, in: Nyugat 8, 1915, S. 117ff.; E. Gábor, in: Művészettörténeti Értesítő 32, 1983, S. 202ff.; Bénézit, Das geistige Ungarn; M. Életr. Lex.; Művészeti Lex. I; Művészeti Lex. II; Révai; Új M. Lex.; Deutschlands, Österr.-Ungarns und der Schweiz Gelehrte, Künstler und Schriftsteller in Wort und Bild, 3. Ausg. 1911; J. Rados, Magyar építészettörténet, 3. erw. Ausg. 1975, S. 308ff. (K. Fülepp)*

Schicker Josef, Archäologe, Historiker und Psychiater. * Summerau (OÖ), 13. 1. 1879; † Enns (OÖ), 16. 1. 1949. Sohn eines Bahnhofsvorstands, Enkel des Brucknerlehrers Leopold v. Zenetti, der ihm die ersten heimatkundlichen Eindrücke vermit-

telte; stud. 1899/1900 an der Univ. Wien Phil., 1900–05 Med., 1905 Dr. med. Zunächst Militärarzt an der psychiatr. Abt. des Garnisonsspitals in Wien, ab 1907 Arzt an der Landes-Pflegeanstalt für Geistes- kranke in Ybbs a. d. Donau, einige Jahre später an der Landes-Heil- und Pflegeanstalt Mauer-Öhling, an der er, ab 1920 Primararzt, bis 1938 wirkte; 1938–45 war er Dir. der Landes-Irrenanstalt in Gugging. 1946 wurde gegen ihn ein Strafverfahren vor dem Volksgericht eingeleitet, doch keine Anklage erhoben. S.s Name ist mit der Stadtgeschichtsforschung in Enns, bes. mit der Erschließung des römerzeitlichen Lauriacum, eng verbunden. 1906 im Ausschuß des Mus. Ver., ab 1914 bis zu seinem Tod dessen Leiter, ordnete, katalogisierte und vermehrte er die Bestände des Mus., erwarb sich große Verdienste um das Archivgut der Stadt, um die Erhaltung des alten Stadtbildes wie um den Natur- und Denkmalschutz (1910 Korrespondent, 1918 Konservator der Zentralkomm. für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und hist. Denkmale). S. berichtete über fast alle archäolog. Erkenntnisse im Bereich von Lauriacum und verfaßte aufschlußreiche eigene Abhh. 1930 korr. Mitgl. des Österr. Archäolog. Inst., führte er ab diesem Jahr bis 1937 in dessen Auftrag die planmäßige Erforschung und Vermessung des Legionslagers von Lauriacum durch. Sein größtes und alleiniges Verdienst war aber 1937 die Sicherung des Dolichenus-schatzfundes von Mauer a. d. Url (NÖ).

W.: Führer durch das Mus. der Stadt Enns ... 1907; Geschichte der Stadt Enns, in: FS zur 700jährigen Gedenkfeier der Stadtrechtsverleihung an Enns im Jahre 1212, 1912; Das Enns Stadtrecht, ebenda, 1912; Lauriacum bei Enns, in: OÖ. Ein Heimatbuch ... hrsg. von F. Berger, 1925; Die heidn. Friedhöfe und die Limesstr. bei Lauriacum, in: Der röm. Limes in Österr., 17, 1933; Der spätröm. Christfriedhof am Legionslager Lauriacum, ebenda, 17, 1933; Fundherr., in: Fundherr. aus Österr. 1–4, (1934)–52; Die Kirche Maria auf dem Anger außerhalb Enns, in: Jb. des Oberösterr. Musealver. 87, 1937; Dr. J. S. – Enns, Lorch, in: Der „Heimatgau“ 2, 1940/41 (autobiograph.); Abhh. in Ztg. und Z., u. a. Oberösterr. Tagesztg., Tages-Post (Linz), Mitt. des Musealver. „Lauriacum“ in Enns, Heimatgaue, Der getreue Eckart; usw.

L.: Oberösterr. Nachrichten vom 18. 1. 1949; E. Straßmayr, in: Oberösterr. Heimatbl. 3, 1949, S. 360ff. (mit Werksverzeichnis); G. Winkler, in: OÖ 22, 1972/73, H. 2, S. 3f.; H. Kneifel, in: Mitt. Lauriacum, NF 17, 1979, S. 3ff. (mit Werksverzeichnis); M. A. Niegl, in: Denkschriften Wien, phil.-hist. Kl. 141, 1980, s. Reg.; E. Guggenberger, Oberösterr. Archäologie, (1962); R. Noll, Das Inventar des Dolichenusheiligtums von Mauer a. d. Url (Noricum) (= Der röm. Limes in Österr. 30), Textil., 1980, S. 17ff.; K. Genser, Der österr. Donaulimes in der Römerzeit (= ebenda, 33), 1986, S. 133ff.; W. Neugebauer, in: Widerstand und Verfolgung in NÖ 1934–45, 3, (1987), s. Reg. (H. Reitterer)